

## Einbrecher in flagranti ertappt

**Buchs.** – In der Nacht von Freitag auf Samstag konnten zwei Einbrecher, die in eine Arztpraxis an der Bahnhofstrasse eingebrochen sind, dank der Aufmerksamkeit einer Anwohnerin in flagranti ertappt und festgenommen werden. Die beiden Täter im Alter von 21 beziehungsweise 24 Jahren brachen ein Fenster auf und stiegen in die Praxis ein, wie die Kantonspolizei berichtete. Dabei wurde eine Anwohnerin auf den Einbruch aufmerksam und verständigte die Polizei. Nachdem das Gebäude durch die Einsatzpatrouillen, unterstützt durch Beamte der Grenzwaache, umstellt worden war, konnten die beiden Einbrecher im Innern des Gebäudes festgenommen werden. Durch die Staatsanwaltschaft wurde eine Untersuchung eingeleitet. (wo)

## Auto kollidiert mit Unterhaltsdienst



**Kriessern.** – Eine 40-jährige Automobilistin ist am Montag kurz nach 12.30 Uhr auf der Autobahn A13, kurz nach der Einfahrt Widnau, rheintalwärts mit einem Signalisationsfahrzeug des Unterhaltsdienstes kollidiert, das auf dem Pannstreifen stand. Ein Atemlufttest zeigte laut Polizeiangaben einen Wert von über 2 Promille an. Die Verunfallte wurde mit dem Rettungswagen ins Spital gebracht. (wo)

## Vermisste Frau lebend gefunden

**Widnau.** – Die seit Mittwoch vermisste 72-jährige Rentnerin ist am Montagnachmittag geschwächt, aber lebend im Gehölz der Rietstrasse, Höhe Dreibrücken, gefunden worden. Sie musste mit der Rega ins Spital geflogen werden. Ein Polizist war um etwa 14.30 Uhr auf der Suche nach einem gestohlenen Velo auf die Frau gestossen. (wo)

# Einbrecher sind Landplage

**Über 400 Einbrüche verzeichnet die St. Galler Kantonspolizei seit Anfang Juni. Insbesondere in den ländlichen Regionen haben die Diebe vermehrt zugeschlagen. Sie sind hinter Geld, Schmuck und teuren Werkzeugen her.**

Von Jeanette Herzog

**Kanton St. Gallen.** – Donnerstag: In **Muolen** kommt es zu mehreren Einbrüchen und Einbruchversuchen in Geschäfte. Mehrere Hundert Franken werden erbeutet. Mittwoch: In **Buchs** steigt ein unbekannter Täter über ein Fenster in ein Einfamilienhaus ein. Er lässt einen Laptop im Wert von über tausend Franken mitgehen. In **Wittenbach** wird auf einer Baustelle ein Vibrostampfer gestohlen. Die Maschine hat einen Wert von mehreren Tausend Franken. Dienstag: In **Wil** räumt ein unbekannter Täter ein Fotoatelier aus. Er erbeutet Kameras und Objektiv im Wert von mehreren zehntausend Franken. In **St. Gallen** findet ein Täter einen Schlüssel im Briefkasten, dringt in die Wohnung ein, durchsucht alle Räume und stiehlt Bargeld sowie Schmuckstücke im Wert von mehreren Tausend Franken. Montag: Ein Täter dringt in **Buchs** durch ein Küchenfenster in ein Restaurant ein. Das Deliktsgut hat einen Wert von mehreren Tausend Franken. Im Hinterhof verpflegt sich der Täter bevor er flieht. Vergangenes Wochenende: In **Azmoos** und in **Weite** brechen unbekannte Täter in Einfamilienhäuser ein. An beiden Orten werden Wertsachen für mehrere Tausend Franken entwendet.

### Um 20 Prozent angestiegen

Diese Liste der Einbrüche ist unvollständig – und dennoch lang. «Wir verzeichnen generell viele Einbrüche», sagt Hanspeter Krüsi, Mediensprecher der Kantonspolizei St. Gallen. «Doch im Moment liegen wir über dem Durchschnitt der vergangenen Jahre.» In der Stadt St. Gallen wurden letztes Jahr während der Sommermonate Juni, Juli und August 101 Einbrüche begangen. Dieses Jahr sind es 108. Ein minimaler Anstieg. Anders in den Landregionen. Dort verzeichnete die Polizei diesen Sommer 20 Prozent mehr Einbrüche als letzten Sommer: 2010 waren es 307 und dieses Jahr 367. Insgesamt wurde im Kanton seit Juni über 400-mal eingebrochen.

Grund für die gestiegenen Ein-



In der Nacht steigen die Einbrecher vor allem in Geschäfte ein: In Wohnhäuser hingegen brechen sie öfters auch unter Tag ein. Bild Keystone/Walter Bieri

bruchszahlen ist laut Krüsi vor allem der Kriminaltourismus. «Die Verbindung von Ost nach West ist in Europa schneller und einfacher dank der Personalfreizügigkeit.» Die gesicherten Spuren an den Tatorten deuteten in vielen Fällen auf ausländische Täter hin, sagt Krüsi. Mit Sicherheit lasse sich dies aber nicht sagen, da die Täter selten festgenommen werden könnten. «Unsere Aufklärungsrate ist nicht wahnhaft hoch; um die zehn bis zwanzig Prozent», sagt Krüsi. Die Tätergruppen bewegten sich in ganz Europa. Dazu komme das «mangelnde Interesse» der Oststaaten an einer Kooperation. «Und in Afrika können wir das sowieso vergessen», sagt Krüsi. Umso wichtiger sei, dass die Bevölkerung fremde Personen oder Fahrzeuge, die sich im Quartier befinden, der Polizei melde (Kasten).

### Tresore und Werkzeug

Viele Einbrechergruppen hätten sich spezialisiert. «Sie haben es auf Tresore oder Baumaschinen abgesehen», sagt Hanspeter Krüsi. Bei Diebstählen auf Baustellen handle es sich um Täter, die einem Hehler zulieferten oder Werkzeug für weitere Einbrüche beschafften. Der Kriminaltourismus allein sei

aber nicht für die hohe Anzahl der Diebstähle verantwortlich. «Auch Arbeitslose, Randständige oder Asylbewerber aus den Maghrebstaaten verdienen sich beim Einbrechen einen Zuspuf», sagt Krüsi. Sogar gewöhnliche Arbeitnehmer, die tagsüber ein normales Leben führten, gingen nachts «auf Tour». Dahinter stecke Verzweiflung oder einfach Bereicherungsabsicht, sagt Krüsi. «Es ist heute sehr einfach, viel Geld auszugeben.» Der Einbruch verläuft laut Hanspeter Krüsi meist nach Schema F: Der

Täter klingelt an der Tür. Öffnet jemand, stellt er eine belanglose Frage. Öffnet niemand, sucht er einen Weg, um ins Gebäude einzudringen. In Privatwohnungen und -häusern sei dies meist tagsüber, auf Baustellen und in Geschäften während der Nacht. «Viele Mieter und Hausbesitzer haben Angst, ein Einbrecher könnte zu Werke gehen, während sie zu Hause sind», sagt Hanspeter Krüsi. Das komme aber äusserst selten vor. «Der Dieb ist scheu, er will den Bewohnern nicht begegnen.

## Soziale Kontrolle hilft

«Die soziale Kontrolle ist das A und O, um sich vor Einbrechern zu schützen», sagt Bruno Metzger, Leiter der Sicherheitsberatung bei der Kantonspolizei St. Gallen. Fremde im Quartier solle man ansprechen und Hilfe anbieten. Verhält sich die Person verdächtig, ist es ratsam, die Polizei zu informieren. Auch fremde Autos können Hinweise auf Einbrecher sein. Dabei können auch Autos mit SG-Nummernschild fremd sein. Die Einbrecher seien clever und würden

in der Regel nicht mit ausländischem Nummernschild herumfahren. Ganz generell gilt zudem: Fenster und Türen schliessen – auch im Sommer; keine Schlüssel deponieren – schon weil dann Probleme mit der Versicherung programmiert sind; einbruchhemmende Türen und Fenster montieren; Alarmanlage einbauen lassen. (jhe)

Sicherheitsberatung der Kantonspolizei St. Gallen, Tel. 058 229 38 29.

## Strompreise sinken ab 1. Januar 2012

**Das Wasser- und Elektrizitätswerk Buchs (EWB) senkt die Strompreise auf Anfang 2012 im Gesamtdurchschnitt um 2,3 Prozent. Damit folgen die neuen Preise dem Trend der Elektrizitätsbranche.**

**Region.** – Eine vom Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen (VSE) durchgeführte Erhebung hat gezeigt, dass im nächsten Jahr die Strompreise in der Schweiz für einen typischen Privatkunden um etwa 2 Prozent tiefer liegen werden als im Jahr 2011. Für einen Haushalt mit einem Stromverbrauch von etwa 4500 kWh sinkt damit die jährliche Stromrechnung vom EWB um etwas mehr als 20 Franken, teilte das EWB gestern mit.

### Abgaben sinken

Grund für die Preissenkung sind die tieferen gesetzlichen Abgaben: Die Kosten für die Systemdienstleistungen,

das sind Aufwände für den sicheren und stabilen Betrieb des gesamtschweizerischen Stromnetzes, die sich 2011 auf 0.77 Rp./kWh beliefen, werden für 2012 lediglich 0.46 Rp./kWh betragen. Die Abgabe für Strom aus erneuerbaren Energien, die kostendeckende Einspeisevergütung (KEV), die laut Entscheid des Bundesrats von vorletzter Woche auf 0.35 Rp./kWh gesenkt wird, und der neue Zuschlag von 0.1 Rp./kWh für den Gewässerschutz ergeben 2012 insgesamt 0.45 Rp./kWh. Die Abgaben ans Gemeinwesen der Politischen Gemeinde Buchs wurde laut Beschluss des Gemeinderates ebenfalls deutlich gesenkt: Neu betragen diese 4.25 Franken statt 6.50 Franken pro Elektrizitätszähler und Monat. Damit werden vor allem die ganz kleinen Stromverbraucher deutlich entlastet.

Der Gemeinderat der Gemeinde Buchs hat auf Vorschlag der Betriebskommission des EWB diese Anpassungen der Strompreise für das Jahr 2012 genehmigt. (pd)

## Grundstein für Umsetzung der Spitalfinanzierung gelegt

**Die vorberatende Kommission beantragt dem Kantonsrat, dem Gesetz über die Spitalplanung und -finanzierung mit Änderungen zuzustimmen. Das Gesetz regelt die Umsetzung der neuen Spitalfinanzierung im Kanton St. Gallen.**

**Kanton St. Gallen.** – Mit der Revision des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung (KVG) hat der Bund die Spitalfinanzierung neu geregelt. Diese tritt auf den 1. Januar 2012 in Kraft. Das Gesetz über die Spitalplanung und -finanzierung legt die notwendigen Ausführungsbestimmungen und Zuständigkeiten zur Umsetzung der neuen Spitalfinanzierung im Kanton St. Gallen fest, wie die Staatskanzlei St. Gallen in ihrer Mitteilung von gestern schreibt.

### Gleich lange Spiesse schaffen

Ein zentraler Aspekt der neuen Spitalfinanzierung ist der Einbezug der Privatspitäler, welche neu ebenfalls Bei-

träge der öffentlichen Hand erhalten, sofern sie auf der Spitalliste figurieren. Das Gesetz über Spitalplanung und -finanzierung beinhaltet verschiedene Massnahmen zur Regelung des Wettbewerbs und zur Schaffung möglichst gleich langer Spiesse zwischen öffentlichen Spitälern und Privatspitälern. Die vorberatende Kommission stützt den Vorschlag der Regierung, die Einhaltung der Aufnahmepflicht über einen Mindestanteil an Allgemeinversicherten. Die vorberatende Kommission lehnt hingegen einen Fonds ab, der mit Erträgen aus der Behandlung von zusatzversicherten Patientinnen und Patienten oder mit Gewinnanteilen der Spitäler gespeisen werden soll.

Die neue Spitalfinanzierung führt im Jahr 2012 zu einer finanziellen Mehrbelastung des Kantons von rund 20 Millionen Franken. Dies ist vor allem auf höhere Kosten im Bereich der ausserkantonalen Hospitalisationen und auf die Mitfinanzierung innerkantonaler Privatspitäler zurückzuführen. (pd)

## Sondermarke zum Gallusjubiläum

**St. Gallen.** – Die Schweizerische Post gibt im März 2012 zum Gallusjubiläum eine Sondermarke heraus. Das Sujet der 1-Franken-Marke wählt das Publikum: Zur Auswahl stehen sechs Vorschläge von Gestalterinnen und Gestaltern aus dem Kanton St. Gallen. Pro Jahr gibt die Schweizerische Post nur rund 45 Sondermarken heraus. Im kommenden Jahr ist die «Zeit reif» für eine Sondermarke aus dem Kanton St. Gallen, sagte Regierungsrätin Kathrin Hilber gestern vor den Medien. Bei der Sondermarke «1400 Jahre Gallus» hat die Bevölkerung das letzte Wort. Die Abstimmung dauert bis zum 30. September. Bis dahin sind die Marken-Entwürfe im Überformat im Raum für Literatur in der Hauptpost ausgestellt. (sda)

ANZEIGE

**ARBEITSPLATZBRILLE AUF**

**FEDERER**  
AUGENOPTIK  
[WWW.FEDERERBUCHS.CH](http://WWW.FEDERERBUCHS.CH)